

2012

# 2. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



## INHALT

---

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung.....	4
Überblick über das Ergebnisbudget .....	4
Glossar.....	5

**Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen** am 25.11.2012 fand – wie landesweit und wie auch schon in den Jahren davor – die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ der Bäckerinnung und der Gleichstellungsbeauftragten statt. An mehreren Tagen bekam die Kundschaft der Innungsbäckereien in Norderstedt ihre Ware in Tüte mit Adressen und Telefonnummern von Beratungsstellen zu häuslicher Gewalt. Vor Ort sprachen Vertreterinnen von Frauenberatungsstelle, Frauenhaus und Gleichstellungsstelle die Kundschaft auf das Thema häusliche Gewalt an und verteilten Info-Material. Die Resonanz war überwiegend positiv; wer wenig Zeit hatte war meistens trotzdem bereit, Informationen mitzunehmen. Die Aktion ermöglicht es den drei Einrichtungen, Menschen persönlich auf das Thema aufmerksam zu machen, zu denen in der täglichen Arbeit kein Kontakt besteht.

### **Fahnenaktion**

Wie in den vergangenen Jahren auch wurden wieder in der Woche um den 25. November vor dem Norderstedter und vor dem Ellerauer Rathaus die Fahnen „Nein zu Gewalt an Frauen“ gehisst.

### **Fachvortrag zum Thema Traumatisierung für Fachpublikum**

Am 19.12.2012 hat es bei der Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt einen Fachvortrag zum Thema Traumatisierung durch Gewalterfahrung gegeben. Eingeladen waren Personen, die beruflich mit dem Thema befasst sind (Ärztinnen und Ärzte, medizinisches Fachpersonal, Polizei, u.a.)

Veranstalterinnen waren die Frauenberatungsstelle sowie die KIK-Koordinatorin des Kreises Segeberg und die Gleichstellungsstelle.

Die Resonanz war verhalten.

Weitere Angebote waren Vorträge zu den Themen Altersvorsorge und Geldanlage mit der Verbraucherzentrale im November 2012, ein Kurs „Sicherheit und Gewaltprävention mit Literatur und Sport“ im September mit Kodokan e.V.

Am 21.11.2012 fand das jährliche **interne Seminar** für Auszubildende und interessierte Beschäftigte der Stadt zum Thema Gleichstellung statt. Dozentinnen waren die Gleichstellungsbeauftragte sowie – für ihren Bereich – die sozialpädagogische Mitarbeiterin.

Persönliche Erstberatungen:

**Zahlen:** insg. 18 Frauen, davon 2 Frauen mit Migrationshintergrund

Themen/Grund des Aufsuchens: Trennung/Scheidung (2), Eheprobleme (2); Vereinbarkeit Familie/Beruf (1), Arbeitsrecht/Probleme am Arbeitsplatz(6), sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (1); Existenzgründung (1); Elterngeld/Elternzeit (2); Mobbing (1); Probleme mit Leistungszentrum (2);

## ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

### ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Vorjahresvergleich 1600 Gleichstellungsstelle							2012
Werte in T€							
Position	Vorjahr			2012			
	Plan	Ist	abs. Diff.	Plan	Ist / FC	abs. Diff.	
ordentliche Erträge	0,9	1,1	0,2	0,9	0,8	-0,1	
Personalaufwendungen	129,1	112,7	-16,4	122,4	124,3	1,9	
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	14,7	11,1	-3,6	14,7	10,0	-4,7	
bilanzielle Abschreibungen							
Transferaufwendungen							
sonst. ordentl. Aufwendungen	2,0	0,9	-1,1	2,0	1,9	-0,1	
- ordentliche Aufwendungen	145,8	124,7	-21,1	139,1	136,2	-2,9	
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk.	-144,9	-123,6	21,3	-138,2	-135,4	2,8	
+ Finanzergebnis							
= ordentliches Ergebnis	-144,9	-123,6	21,3	-138,2	-135,4	2,8	
+ a.o. Ergebnis		-0,1	-0,1		-0,3	-0,3	
= Ergebnis vor ILV	-144,9	-123,7	21,2	-138,2	-135,7	2,5	
+ Erträge aus ILV							
- Aufwendungen aus ILV							
= Ergebnis	-144,9	-123,7	21,2	-138,2	-135,7	2,5	

#### KOMMENTAR

Die Abweichung bei den Sach- und Dienstleistungen ist entstanden, weil eine umfangreiche Bestellung aufgrund von Lieferschwierigkeiten nicht mehr in 2012 geliefert werden konnte. Die Begleichung der Rechnung musste daher aus dem Haushalt 2013 erfolgen.

Es hat sich ergeben, dass die Fortbildungen, die die Mitarbeiterinnen 2012 besucht haben, kostenfrei waren. Eine mehrtägige kostenpflichtige Fortbildung wurden von den Anbietenden abgesagt, und die Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten am Bundestreffen musste abgesagt werden.

### **Schlagzeilen**

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

### **SIV**

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

### **Plan**

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

### **Ist**

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

### **Forecast**

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

### **Zuwendungsertragsquote**

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

### **Aufwandsdeckungsgrad**

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

### **Personalintensität**

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

### **VZÄ**

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

### **Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ**

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

## **Ertrag**

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

### *Steuern u. ähnliche Abgaben*

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

### *Zuwendungen u. allgemeine Umlagen*

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

### *sonstige Transfererträge*

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

### *öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte*

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenaussgleich

### *privatrechtliche Leistungsentgelte*

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

### *Kostenerstattungen u. Kostenumlagen*

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

### *sonstige ordentliche Erträge*

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

## **Aufwand**

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

### *Personalaufwendungen*

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

### *Versorgungsaufwendungen*

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

### *Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen*

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

### *bilanzielle Abschreibungen*

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

### *Transferaufwendungen*

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

### *sonstige ordentliche Aufwendungen*

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten  
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung  
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter,  
Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

## **ILV**

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

## **Cash-Flow**

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

### **Einzahlungen**

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

### **Auszahlungen**

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

## **Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:**

[www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html](http://www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html)

[www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html](http://www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html)